

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 60 (1982)

Heft: 5

Artikel: Glück und langes Leben : Probleme des alten Menschen in Japan

Autor: Buri, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glück und langes Leben

Probleme des alten Menschen in Japan

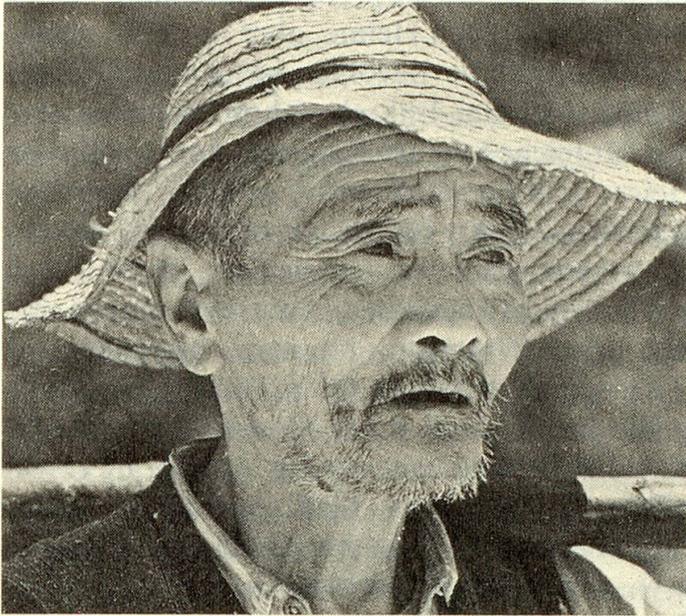


Foto Emil Schulthess

Steigende Lebenserwartung

Wenn man einem Menschen in Japan gratuliert, vor allem am Neujahr, aber auch bei einem Geschäftsereignis oder einem persönlichen Festtag, so vergisst man nie, zuletzt noch den Wunsch für «langes Leben» anzuschliessen.

Ist dieser seit Jahrhunderten übliche Wunsch heute im modernen, zu einem grossen Teil verwestlichten Japan noch berechtigt? Geniesst das Alter noch die Ehrung und Fürsorge, die ihm von jeher zuteil geworden ist? Die Lebenserwartung des Japaners hat in den letzten 20 Jahren durch Besserung der allgemeinen Lebensgewohnheiten, Ausbau des Gesundheitsdienstes und der allgemeinen Krankheitsfürsorge sehr stark zugenommen. Die verheerende Mangelkrankheit Tuberkulose hat den Herz- und Kreislaufstörungen Platz gemacht, welche man aber bereits sehr intensiv bekämpft und zu verhüten sucht. Wer über 70 Jahre alt ist, geniesst kostenlose Spitalpflege.

Grossfamilien als Normalfall

Wie ist nun aber für das tägliche Wohl des alternden Menschen gesorgt?

Auf dem Lande ist das Zusammenleben von

drei, manchmal sogar vier Generationen noch weitgehend selbstverständlich. Allerdings ist die Stellung der Alten in der Familienhierarchie unterschiedlich. Es ist möglich, dass der Grossvater oder sogar Urgrossvater als das geistige Haupt der ganzen Sippschaft angesehen wird, sein Rat oder sogar Befehl verbindlich bleibt, und dass auch die Grossmutter beschliesst über das Heiraten der Kinder, deren Erziehung, Schulung, Berufswahl usw. Doch mehr und mehr wird ihr Rat nur noch scheinbar zugezogen, und in vielen Fällen werden diese Ahnen einfach mehr oder weniger liebevoll versorgt von der Familie des ältesten Sohnes, dessen Pflicht es noch heute nach Gewohnheitsrecht ist, das Gut mit-samt den Eltern zu übernehmen und für diese zu sorgen, obschon diese Regelung seit dem Ende des 2. Weltkrieges gesetzlich aufgehoben ist. Aber auch wohl-situierte Menschen in der Stadt sehen es als selbstverständlich an, mit ihren Eltern zusammenzuleben, und erziehen ihre Kinder auf diese spätere Gemeinschaftlichkeit hin. Um ihre Eltern zu sich nehmen zu können, kaufen sie sich ein grösseres Haus oder lassen anbauen.

Es gibt keine japanische AHV

Wie steht es nun aber mit den Alten in den riesigen städtischen Agglomerationen mit ihren unübersehbaren Vor- und Satellitenstädten, wo die Menschen auch für japanische bescheidene Ansprüche auf engstem Platz zusammengedrängt sind? Eine allgemeine Altersversicherung gibt es in Japan nicht. Wohl steht die stolze Nation als hochentwickelter Industriestaat in der Reihe der führenden Weltmächte; Kunst und Wissenschaften und vor allem der Sport stehen nicht zurück, aber in der Sorge um den alten Menschen klafft eine grosse Lücke. Staatsangestellte beziehen eine bescheidene Rente, aber zu wenig, um sorglos leben zu können. In der Privatwirtschaft erfolgt die Pensionierung oft schon mit 55 Jahren, dann wird eine bescheidene einmalige Abfindung ausgerichtet. So ist der Entlassene in den meisten Fällen gezwungen, eine neue, in der

Regel schlecht bezahlte Arbeit zu suchen, und je älter er wird, desto bescheidener muss er werden. Selbst Universitätsprofessoren müssen nach ihrer Pensionierung eine Betätigung mit geringerem Einkommen an einer andern Universität suchen, um ihr Auskommen zu haben. In Tempeln und öffentlichen Gebäuden sieht man alte Männer kleine Aufsichts- und Dienstleistungen besorgen, froh, damit einige Yen zu verdienen und sich an einem elektrischen Ofen etwas wärmen zu können. Viele wärmen sich täglich nur einmal auf im öffentlichen Bad, das der Staat in jeder grösseren Wohnstrasse für ein minimales Entgelt zur Verfügung hält.

Grossmütter übernehmen Mutterpflichten

Die alten Frauen können innerhalb der Familie oft noch gute Dienste leisten, da ein grosser Teil der jungen Mütter berufstätig ist. So sieht man auf der Strasse und in Geschäften die an sich schon gebeugten Grossmütter mit dem Jüngsten auf dem Rücken und einem oder zwei Kleinkindern an der Hand Einkäufe besorgen. Alleinstehende, oder wenn die Kinder getrennt von der äl-

teren Generation leben wollen, müssen irgendwo in einer Ecke eine Reismatte finden. Viele gebeugte alte Frauen kann man auch in den berühmten japanischen Gärten antreffen, deren Pflege viel schlecht bezahlte Gelegenheitsarbeit verschafft.

Zaghafter Beginn einer Altersbetreuung

Wohl gibt es auch Heime, aber nur sehr wenige im Blick auf die Bevölkerung Japans. Private Heime sind zum Teil sehr schön, kommen aber nur für reiche Leute in Frage, und die staatlichen Heime sind derart primitiv, dass die Angehörigen, wenn sie ihre Eltern dort versorgen, sich dafür schämen müssen und sie ganz ihrem traurigen Schicksal überlassen. Alterswohnungen sind Zukunftshoffnungen, hingegen beginnen sich Fürsorgeeinrichtungen für zu Hause lebende alte Leute einzurichten, deren Modelle in den westlichen Ländern gesucht werden: temporäre Hauspflege, Telefonanruf, Mahlzeitendienst, Boiler für Leute über 65, Nachbarschaftsvereinigungen usw., aber alles ist noch am Anfang.

Die Japaner sind Meister des Nachahmens, aber

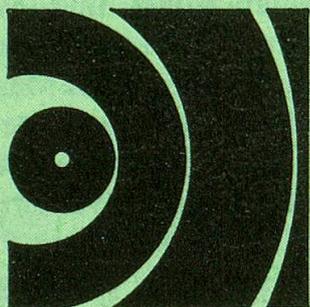
Aktiv am Leben teilnehmen!

In's Konzert oder Theater gehen; Vorträgen und Führungen folgen; Reisen; mit guten Freunden plaudern; Mitzureden.

Stehen Ihnen Hörprobleme bei der Erfüllung dieser berechtigten Wünsche im Wege?

Wenden Sie sich unverbindlich an uns.

Vertragslieferant der IV, AHV, SUVA sowie Militärversicherungen.



Hörservice AG

8001 Zürich, Talstrasse 39, Telefon 01 / 221 05 57
8004 Winterthur, Marktgasse 41, Telefon 052 / 23 93 21
5610 Wohlen, Zentralstrasse 27, Telefon 057 / 22 62 20

in der Industrie scheint dieses Talent schneller zum Erfolg geführt zu haben als in der Altersbetreuung. Jeder Mensch hat Anspruch auf die allgemeine derzeitige Lebensqualität. Mit der Verzögerung einer sozialen Regelung hofft der Staat, die patriarchalische Familientradition aufrechterhalten zu können, gemäss welcher die Kinder für ihre Eltern sorgen sollen.

Die Rolle der Religionen

Bei uns ist die Kirche eine treue Partnerin der staatlichen Altersfürsorge. Wie steht es in dieser Beziehung in Japan?

Die christliche Kirche, die ihre Alten nach Möglichkeit betreut, bildet eine verschwindende Minderheit. Die buddhistischen und shintoistischen Tempel sind private Einrichtungen, und die eingeschriebenen Mitglieder fühlen sich für ihre Mitgläubigen kaum direkt verantwortlich. Immerhin stehen die grossartigen Tempel für alle offen, und man sieht in den riesigen Hallen, aber auch an den kleinen heiligen Stätten hauptsächlich alte Leute, die dort ihre Gebete verrichten, am Lesen der Sutren teilnehmen oder sich nur die Hände am Kohlenfeuer wärmen. Dass aber das Alter auch im Rahmen der religiösen Gemeinde geehrt werden kann, erlebten wir an einer buddhistischen Feier in einem kleinen Dorf. Der Umzug wurde angeführt von dem ältesten Bürger, der seine Altersgenossen auch sonst ein wenig betreut; hinter ihm folgten die alten Männer und Frauen des Dorfes, die zum Teil einen alten Kinderwagen vor sich herschoben, um sich daran halten zu können. Diese Zugspitze gab das Tempo an für die Jugend, die Musik, die Vereine, die Familien und für die Priester und Priesterinnen in ihren Prachtsornaten, die den festlichen Schluss bildeten.

Beim Anlass eines kleineren Tempelfestes, an dem nur alte Leute teilnahmen, erklärte mir der junge Priester, diese Leute hätten den Tempel in ihrer Jugend auch nicht besucht; aber wenn die Jungen alt sein werden, werden sie bestimmt auch Buddha und die Heiligen anrufen und sich im Tempel zu Hause fühlen.

Ist vielleicht damit auch gesagt, dass wir nicht alles mit unsern Ellen messen dürfen und dass die alten Japaner sich nicht so benachteiligt vorkommen, wie es uns jetzt scheinen möchte. Denn unentwegt wünscht man sich weiterhin Glück und langes Leben!

Frau E. Buri, Basel, 75jährig

Kostendeckung im Todesfall

Lassen Sie sich unverbindlich informieren über unsere neue Dienstleistung ULTIMO-PLAN, den wirksamsten Schutz gegen sämtliche Kosten, die bei jedem Todesfall auftreten. Lebenslanger Versicherungsschutz auch für Frauen und Männer ab 60 Jahren.

**Patria Leben, Ultimo-Plan-Organisation,
Beethovenstrasse 43, 8002 Zürich,
Telefon 01 / 202 92 93 oder 01 / 202 13 31**

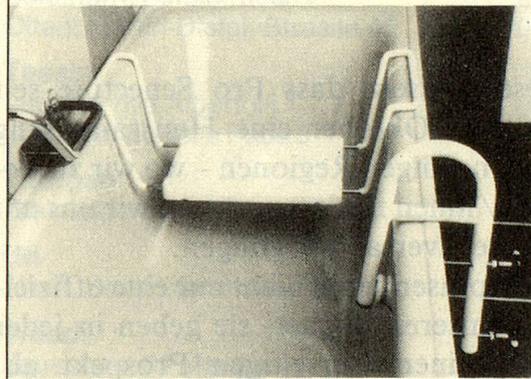
Biodina Melissen-Gold-Sirup

Der gute und bekömmliche Sirup mit Goldmelisse, für gross und klein. Biodina-Melissengold-Sirup ist frei von chemischen Aroma- und Farbstoffen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und im Reformhaus. Verlangen Sie ein Gratismuster.



ATOUT Bade-Hilfen garantieren ein problemloses Baden



Für Betagte und Behinderte

Hersteller: ATOUT AG Rüdtligen CH - 3426 Aefligen
Postfach 26 Tel. 034 - 45 18 53

Arthritis

**Gelenkschmerzen, Gichtknoten
und Gelenkverdickungen,
da helfen die homöopathischen**

OMIDA-Arthritistropfen

in Apotheken und Drogerien Fr. 6.50/Fr. 9.80

Homöopathische OMIDA-Heilmittel seit 1946